

# Halle'sches Tageblatt.

Vierundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Vertheilung  
Waisenhaus-Buchdruckerei.

Interessanteres  
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf  
Nahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Güter bis  
9 Uhr Vormittags, größer werden  
Zus. zur ersten.  
Inrate besitzen die Annoncen-  
büreau Quakenstein & Vogel in  
Halle, Berlin, Leipzig, M. Wölfe  
in Halle, Berlin, Leipzig, Wittenberg,  
Rauke & Co. in Frankfurt a. M.,  
G. Schöler in Hannover u. s. und  
Fiedler & Co. in Berlin.

Erstet täglich Nachmittags  
im Lokale der Sonn- u. Feiertage.  
Annoncenpreis  
täglich für Halle 20 Sgr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postzuschlag.  
Wohlgel. u. Annoncenstellen  
für Halle und Annoncenpreis  
Herrn Köhler, Leipzigerstr. 104,  
Garten- und Holz, Leipzig, 17.  
Herrn Müller, große Marktstr. 18,  
Halle, und Wittenbergstr.  
Herrn Schöler, Wittenbergstr. 10,  
Herrn Wundlich, Breitestr. 32,  
Herrn Schmidt & Sohn in Wittenberg,  
Herrn Müller, Leipzig 10.

K 198.

Dienstag, den 26. August

1873.

## Zur Tagesgeschichte.

Der Wallfahrtsmonat in Frankreich scheint seinen Höhepunkt erreicht zu haben; tausende von Menschen sind fortwährend unterwegs nach den verschiedenen Gnadenstätten, und der „Kön. Jg.“ gehen aus Paris spaltenlange Berichte über die Demonstrationen zu, zu welchen diese frommen Übungen gemischt werden.

Zu Nimes scheint die kirchlich-royalistische Begeisterung ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Die Bürger, welche zu Unrecht von Rochefort zogen, hatten sich in einer Straße nahe beim Bahnhof versammelt, wo sie unter freudigen Rufen Begehren auf Heinrich V. und Pius IX. zwei Stunden lang erhalten ließen. Vertrieben wurden die Szenen zu Nimes, zu Valenciennes, zu Saint-Amand und anderen Orten des Norddepartements. Dort antworteten die Arbeiter und Bauern mit dem Ruf: „Nieder mit den Jesuiten!“ „Es lebe die Republik!“ Zu Saint-Amand entstand dadurch eine Prügelei. Die Gewarman wurden mit Steinwürfen empfangen. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt und zwei Arbeiter wurden von den Gewarman mißhandelt.

Wie man sieht, ist das Werk der Aufhebung des französischen Bannes, um dasselbe für eine Umwandlung empfänglicher zu machen, in voller Blüthe, und der Klerus zeigt in diesem Werke einen Eifer und eine Geschicklichkeit, die zu eckleren Mächten angemessen die segensreichsten Folgen haben müßten.

Nichtso Weniger stößt die Centralität einer legitimen Restauration in Frankreich selbst, im Auslande noch immer auf große Zweifel, namentlich meint die „Repub. belge“ die Möglichkeit eines derartigen Ereignisses anzunehmen zu müssen. Das belgische Blatt stützt sich dabei auf eine Witzbildung der „Opinion nationale“, wonach Graf Chambord erklärt habe, in der Bahnfrage auch nicht die geringste Konzession machen zu können, was ihm ansehbar alle Chancen bei der Armee raube, und auf directe Nachrichten, denen zufolge Marschall Mac Mahon bestimmt erklärt haben sollte, Angesichts der getheilten Ansichten im Lande würde er lieber seine Vollmacht niederlegen, als sich zur Ausführung des Botsams hergeben, das von den Republikanern erfüllt werde. Außerdem hätte der Präsident der Republik in einem Ministerthron sich für die republikanische Verwaltung der Wähler in den gegenwärtig in der Kammer nicht vertretenen Wahlbezirken ausgesprochen. Die Minister Magne und Deltour sollen eine Erklärung dieser Wähler, von denen die Republikaner eine betröde Anrede gegen die Monarchie erwarten, wozu bestimmt haben, wozu sie von den royalistischen Elementen des Cabinetes aufs Verhätteste bekämpft worden sei.

In keinem Falle haben die Ereignisse in Frankreich bereits eine bestimmte Richtung eingeschlagen, es stehen immer nur Hoffnungen und Wünsche entgegengekehrten Hoffnungen und Wünschen gegenüber und an eine Wendung

dieses aufreibenden Zustandes der Aufregung scheint noch nicht gedacht werden zu dürfen.

Der von der „Frankfurter“ gemeldeten Anfrage des Papstes bei der französischen Regierung, welche Prälaten sie durch Verleihung der Kardinalwürde ausgezeichnet zu sehen wünsche, liegt, wenn in der That erfolgt, augenscheinlich die Absicht einer Stärkung des ultramontanen Einflusses in Frankreich nach zwei Seiten hin zum Grunde. Es soll offenbar der nationalen Eitelkeit im Allgemeinen geschmeichelt und zugleich der Regierung durch eine Vermehrung des französischen Genichtes im Kardinalkollegium ein neuer Köder hingehalten werden.

Berlin, 24. August. Kaiser Wilhelm wird am 27. d. Gasten verlassen, um nach Berlin zurückzukehren. Unterwegs will er von der Station Ober-Traubling einen Ausflug nach der Wallgala machen und am 29. d. Abends 9 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein treffen.

— Um den Sympathien, welche man mit dem mannhafsten Auftreten des Capitains Werner empfindet, einen Ausdruck zu geben, und ihn innerlich mißlichen Eindruck des ihm erteilten Dementi durch einen effectiven Beweis von Hochachtung zu versehen, wird in Hamburger Börsenkreisen beabsichtigt, „dem wackeren Vertreter deutscher Interessen im Auslande“ ein Ehrengehalt zu widmen.

— Wismar ist wieder obenau. Er hat, so berichtet man der Oberf. Jg., das Antiquar-Gewerbe, mit welchem seine Gegner den Kaiser Wilhelm umponnen haben, glücklich gerettet, und wenn er im September aus dem Schloßwärdel Wanzin in die deutsche Reichshauptstadt wiederkehrt, so wird die Welt die Symptome von diesem Umschwunge der Dinge in einer totalen Umgestaltung des preussischen Ministeriums verspüren, welches zunächst durch den Rücktritt Noons an seinem Capite, in der Folge aber auch an seinen Gliedern reformirt werden wird. Wir haben niemals daran gewagt, daß der Reichsanwalt die Wägen seiner Wärscher bei gelegener Zeit sprengen würde; bei dem Mangel an schäferischen Diplomaten, an welchem das deutsche Reich leidet, ist der Reichsanwalt denn doch unentbehrlich.

— Die Erwägungen, welche an zustehendem Orte über die Frage geflossen waren, ob und in welchem Umfange eine Revision der Gewerbe-Ordnung vorzunehmen sein möchte, scheinen sich sehr weitläufig ausgedehnt zu sollen. Durch Anfragen bei den verschiedenen Organen des Handelslandes und den Gewerbetreibenden ist ein überaus umfangreiches Material entstanden, das zunächst Behufs übersichtlicher Berichterstattung gesichtet wird, eine Arbeit, welche geraume Zeit erfordert. Allerdings ist die Zahl der bisher eingegangenen Gutachten, welche die Revision der Gewerbe-Ordnung befürworten, nicht größer als die Zahl der Stimmen, welche für die Beibehaltung des Gesezes sind, und zwar indem sie auf die kurze Zeit seines Bestehens und den Mangel an genügenden Erfahrungen hinweisen.

## Liebe und Stolz.

Novelle von W. Dobson.

4) (Fortsetzung.)  
Der Inhalt des Briefes sagte den Eltern wie dem jungen Mädchen nur zu sehr zu. Die Pastorin hatte geschrieben:

„Marie wird sich nur mit der sechzehnjährigen Tochter der Majorin von Keller zu beschäftigen haben. Sie ist es was verwachsen und sehr schwächlich und Müßig und Handarbeiten sind ihre einzigen Beschäftigungen. Deine Tochter wird unter dem Schutze von Alwinens Tante, Fräulein Hartwig stehen, da Frau von Keller mit der älteren Tochter den ganzen Sommer abwesend ist. Uebrigens bin ich nur bis October Verpflichtung für Marie eingegangen, denn ich glaube kaum, daß, wenn der junge Hartwig noch während des Trauerjahres kommt, seine Verwandten bei ihm bleiben werden. Für den Fall mache ich Anspruch auf sie, wie ich überhaupt den Vorschlag habe, sie mir den Winter zu lassen, denn wahrscheinlich geht unsere Agnes nach Coblenz zu meiner Schwägerin und Marie sollte dann ihre Stelle vertreten, nebenbei in der Landluft recht frisch und gesund werden.“

Nicht also das Anerbieten der Majorin Keller an, Marie sammelt sich zum wenigsten einige Erfahrung, und erneuert die Bekanntschaft ihrer nächsten Verwandten, die sich ihrer kaum noch erinnern u. s. c.

Als Marie den Brief vorgelesen, blinnte die Hauptmännin ihren Mann fragend an, insofern seine Augen auf der von Aufregung hochgeröteten Tochter ruhten.  
„Ich sehr annehmbarer Vorschlag, liebe Frau,“ sprach er, den wir nach meiner Ansicht mit Dank annehmen können. Es kommt jetzt nur noch darauf an, ob unser Sohn uns verlassen will.“  
„O, Papa, sprach nicht so,“ entgegnete Marie, „denn

Du weißt nur zu gut, daß ich am liebsten bei Euch bleiben würde, allein —“

„Du bist unsere treue, brave Tochter,“ erwiderte der Hauptmann, das liebliche Mädchen zärtlich an sich ziehend, „darfst aber solchen Kränklingen, wie Du sie im vergangenen Winter erfahren, nicht wieder ausgelegt sein. Gehe also nur auf ein Jahr von hier, wer weiß, ob sich unsere Verhältnisse bis dahin nicht noch anders gestalten, und mir noch einmal eine Anstellung zu Theil wird, so daß ich ohne Sorgen meine Familie ernähren kann.“

„Papa, Papa! Du lächelst so schlaun!“ rief Frau Buchner, glücklich, daß ihr sonst so ernster Mann einmal scherzte, „Du weißt gewiß schon etwas davon, sage es mir.“

„Nun Euch Beiden kann ich es wohl sagen, daß ich auf meinen Spaziergängen im Thiergarten, einen, ich weiß aber kaum ob noch jungen Mann kennen gelernt habe, der viel mit mir über das Fabrikwesen gesprochen. Aufsehnend ist er Besitzer eines Werkes, aber mißtrauisch oder unglücklich, wir sind bekannt und wiederum auch nicht, sprechen aber, wenn wir uns treffen, nur über technische Sachen.“

„Geh Gott!“ sagte die Hauptmännin, ihren Mann herzlich umarmend, „daß Dein Streben Anerkennung findet und Dein Fleiß belohnt wird. — Doch ich glaube, es wird noch einmal gut. Auch dieser Sache, die Marie betrifft, ist mir so leicht ums Herz.“

„Aber sie kann doch nicht allein reisen —“  
„Kannst mich mit!“ rief der eben eingetretene Herrmann, „laßt mich Marie hinvringen. Hier sind zwanzig Thaler, die ich von dem alten General A. bekommen, weil ich ihm diesen Winter die englischen Blätter vorgelesen, die nehmen wir zum Reisegeld. Zeit genug habe ich auch, denn gerade sind die Pfingstferien da.“

Da doch Marie um diese Zeit begehrt ward, so beschloß die Familie Buchner, daß Herrmann und seine Schwester am Abend vor dem Pfingstfest Berlin mit dem Extrazug verlassen sollten, um am nächsten Tage in Eichsdorf

Die Beratungen über die zunächst von der preussischen Regierung einzunehmende Stellung und die danach dem Bundesrathe zu unterbreitenden Vorschläge werden erst in einigen Wochen beginnen.

Wien, 22. August. Das hiesige Geistlichen-Seminar ist heute auf Verfügung des Ratus-Ministers geschlossen worden.

München. Laut Reskriptes des Oberkonsistoriums wird im ganzen Königreiche Baiern am 2. September eine kirchliche Feier in den protestantischen Gemeinden begangen werden.

Wien, 22. August. Das Testament des verstorbenen Erz-Herzogs Karl von Braunenschweig wird, wie verlautet, von Seiten des braunschweigischen Hofes angefochten werden, weil der Testator unter Curatel gestanden hat.

Paris, 23. Aug. Die Präfecten haben die strengste Befehl erhalten, jede Kundgebung am 4. September zu verhindern.

— Der Kardinal Bonaparte hat dem katholischen Geistlichen Gobard, welcher am Napoleonstage die Predigt in Epiphany und die Lobrede auf den kaiserlichen Prinzen mit dem Schluß: „Gebet, schreite voran und herrsche!“ gehalten hat, den besondern Segen des Papstes übermittleit. Man darf es mit keinem verwechseln.

— Nach den neuen Vorschlägen für die Vertheilung von Paris soll auf dem Hügel, welcher Argenteuil beherrscht, auf der Stelle Marquis d'Argenteuil genannt, ein Fort errichtet werden. Diese Höhe beherrscht einen Umkreis von zwei Meilen und die Bedeutung des neuen Forts würde daher, so sagt man, die des Mont Valerien überreffen.

Paris, 23. August. Broglie hat auf einem vom Präfecten des Cure-Departements veranstalteten Diner eine Rede gehalten, worin er sagte, die Regierung führe nicht einen Kampf gegen die bestehenden Einrichtungen, noch gegen die öffentliche Meinung, sondern gegen die Grundfälle, welche die öffentliche Ordnung umzuwerfen drohen. Der Kampf sei gefährlich und lang, aber die Regierung werde ihn durchsetzen. In diesem Kampfe bestünde die Stärke der Verammung, die ihre Zustimmungen beziffeln habe. Wenn die Stunde, die großen Fragen zu lösen, gekommen sein werde, so werde die Verammung sie erwidern in leidenschaftlicher Diskussion, indem sie jeder Unbotmäßigkeit und persönlichen Vorliebe entsage. Die Verammung wird Thiers gegenüber eine großartige Erkenntlichkeit beweisen. Broglie erregt sich in großen Lobeserhebungen Mac Mahons, dessen Redlichkeit über allen Verdächtigungen, über allen Parteien stehe, der der natürliche Führer aller rechtschaffenen Leute sei. Es sei ein hohes Glück für Frankreich, ihn an der Spitze zu haben. Zum Schluß sagte er: Scharen wir uns um ihn, der ein Minister öffentlicher und privater Ehrenhaftigkeit ist.

— Die Zahl der Mitglieder der katholischen Gesellschaften, welche die Wallfahrt nach Notre Dame de Vie

anzukommen, was dortin gemeldet und von der Predigerfamilie mit großer Freude vernommen wurde.

„Frau Pastorin Neben und Fräulein Buchner,“ meldete am Mittwoch nach Pfingsten das Hausmädchen, als die Damen von der Marienbütte, vor dem Gartenzimmer sitzend, dessen Fenster bis zum Boden hinabreichten und als Thüren dienten, ihren Kaffee einnahmen.

„Führe sie herher,“ gebot die Majorin.  
Jetzt, da Marie Buchner handelnd in diesen Blättern auftritt, ist es Zeit ihr eine genaue Beschreibung zu widmen. Wenn auch nicht von hervorragender Schönheit, besaß sie doch ein so liebliches Angesicht, daß sie stets für schön galt. Ihre von schwarzen Wimpern beschatteten Augen, über denen sich noch kleine dunkle Brauen wölften, waren dem tiefsten Blau, Mund und Nase klassisch geformt, erkerter zierten auch noch die schönsten Zähne. Das schöne, volle, sichbraune Haar umschloß Stirn und Schläfen und legte sich in zwei dicken Fiedeln um den nachgeformten Kopf, den ein schlanker Hals trug, wie auch ihr mittelgroße Gestalt eher schlank als voll zu nennen war. Die Hände und Füße waren dem Ganzen angemessen, fein und zierlich, obgleich die ersten deutliche Spuren häuslicher Arbeit trugen.

Auf ihre geistige Ausbildung war die größte Sorgfalt verwandt, und sie war sich bewußt, sollte es möglich sein, ihre Erziehung im Leben sich selbst schaffen zu können, wodurch ihr Charakter eine Festigkeit bekommen, die sich in kritischen Fällen schon bewährt hatte. Uebrigens besaß sie eine sanfte, hellenwürdige Gemüthsart, sowie echte Weiblichkeit, die Leben, der ihr nahe kam, angenehm berührte und gewann. So ausgestattet stand sie mit ihrer Tante vor den Damen, die bewillkommend ihr entgegen gegangen waren.

Wie glücklich, besaß Frau Pastorin, sprach nach den ersten Begrüßungen die Majorin, daß das liebe Fräulein so gleich kommen konnte. Ina und ich haben eine Einladung











**Bekanntmachung.**

Wenn auch bisher Halle von der Cholera noch verschont geblieben ist, so ist dieselbe doch bereits in nahe gelegenen Städten ausgebrochen. Es soll daher nicht unterlassen werden, das Publicum nochmals darauf hinzuweisen, besondere Vorsicht, hinsichtlich der Nahrung und Kleidung anzuwenden und mit der größten Sorgfalt die Vorkehrung wegen Reinigung und Desinfection der Aborte und Kloaken anzuknüpfen. Auch wird, um der Verbreitung falscher Gerüchte vorzubeugen, ausdrücklich hervorzuheben, daß es Seitens der Polizei-Verwaltung amtlich veröffentlicht werden wird, sobald ein Cholerafall hier am Ort constatirt ist. Halle, den 22. August 1873. Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Wegen der am 2. September zu veranstaltenden kirchlichen Feier wird der auf diesen Tag fallende Wochenmarkt auf Montag den 1. September verlegt. Halle, den 22. August 1873. Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Den Herren Schulzen wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß sämtliche Anträge auf Aufnahme neuer Gebäude in die Magdeburger Land-Feuer-Societät, sowie auf Veränderung der Versicherungs-Summe schon aufgenommener Gebäude längstens bis zum 1. September cr. bei mir eingehen müssen. Die Herren Schulzen haben dies den Interessenten unverzüglich mitzutheilen, die Anträge rechtzeitig entgegen zu nehmen und mir demnachst vor dem obenbezeichneten Termine einzusenden. Halle, den 18. August 1873. Der Kreis-Feuer-Societäts-Director, Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

**E. Benemann,**  
Pianno- u. Harmonium-Magazin,  
Leipzigerstr. 11.

**Leinene Hemden-Kragen,**  
bestes engl. Fabrikat, will ich von 1 1/2 pr. per Dzn. an ausverkaufen. Herrn. Zump, Nachf.

**ff. Limb. Sahnenkäse.**  
Sowden traf eine Sendung ff. Limburger Sahnenkäse bei mir ein. Fr. Lau.

Auch empfehle ich dieselben einem hochgeehrten Publicum im Ganzen u. Einzelnen. Fr. Lau.

Auch habe ich zur Bequemlichkeit der Kunden einen Stand auf dem Wochenmarkte errichtet. Fr. Lau, Landwehrstr. 17.

**Auction**  
von **Posamentenwaaren.**

Dienstag den 26. August Nachm. 2 Uhr verleihere ich gr. Ulrichstr. 18: Eine Partie feine u. wollene Schmuckstoffe, Bänder, Knöpfe, Schnitzarbeiten u. dgl. m.

In der Cholerazeit 1866 haben sich die Robert-Freygang'schen einseitigen Citroneur (Eisen-Aquarel, Eisen-Blagenbitter u. Eisen-Beinwein) außerordentlich wirksam bewährt. Dieselben erhalten diese ausgezeichnete Wirkung durch ihren Eisen- u. Zinnoxidgehalt. Der Detail-Verkauf derselben befindet sich:

Hamburg: bei J. Heimerdinger, Neuer Wall, Delicatessenhandlung;  
Frankfurt a/Main: bei Georg Schepeler, Delicatessenhandlung;  
Berlin: bei August Paulus Nachfolger, Brühlstraße 28;  
Halle a/S.: bei G. F. Baentsch.

Ein herrschaftl. Haus mit schönem Garten, in angenehmer Lage, ist zu verkaufen. Anzahlung 6000  $\frac{1}{2}$  G. Jahn, gr. Ulrichstr. 58.

In der Nähe des Marktes ist ein Haus mit großem Hof, Stallungen, Viehmist, Epor-einfahrt zc. mit 3000  $\frac{1}{2}$  Anzahlung zu verkaufen. G. Jahn, gr. Ulrichstr. 58.

Ein herrschaftl. Haus mit Garten ist mit 4000  $\frac{1}{2}$  Anzahlung zu verkaufen. G. Jahn, gr. Ulrichstr. 58.

**Eine Decimalwaage,**  
8-10 Ctr. Tragkraft, verkauft  
August Peter, Mannischestr.

Ein Pianoforte verkauft Mauerstraße 5.  
Ein neues grünes Nippstoppfen, Küchenschrank und Ausziehtisch sind preiswürdig zu verkaufen. Ruch, Waisenhaus.

Spähne verkauft a Rorb 6  $\frac{1}{2}$ .  
Chr. Rühge, Gottesackerstraße 12.

Eingespähne verkauft billig wegen Mangel an Raum, einseitig 1  $\frac{1}{2}$ , auf Verlangen ins Haus 1  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  sind zu haben in der Küstner'schen Schneidemühle.  
Chr. Rühge.

Holz vert. Gottesacker. 12, Chr. Wühge.  
1 mülch. Aulbenzige vert. Untereplan 4.  
Täglich Ziegenmilch abzulassen  
H. Verchenfeld 3.

**Gold u. Silber**  
läuft zum höchsten Preise  
A. Reichmann, Goldarbeiter, gr. Klausstr. 11.

Ein Cleander, groß und vollst., preiswerth zu verkaufen  
Kuntzehof 6.

**Gestr. Kleidungsstücke,**  
gebrauchte Möbel, Betten, Wäsche u. dgl. laufe ich sohwährend zu höchsten Preisen. Geehrte Herrschaften werden gebeten um Zusendung gef. Adressen.

F. Richter in Halle, Mühlgraben 6, vis-à-vis Zabels Bad.

Für ein hiesiges größeres Detailgeschäft wird zur selbstständigen Führung desselben und womöglich zum sofortigen Antritt ein flottes Verkäufer gesucht. Adressen unter **N. B. 33** in der Expedition d. Blattes abzugeben.

Ein Heilgehülfe wird im Asyl Carlsefeld bei Halle Station Wehne d. Berlin-Anhalter Bahn zum sofortigen Antritt oder zum 1. September als Oberwärter gesucht. Reflektierende wollen sich beim Director Herrn Dr. med. Böttger im Asyl Carlsefeld melden.

Ein gewandter Aechter vom Bande wird sofort gesucht. gr. Ulrichstr. 33.

Ein Arbeiter, der möglichst schon in einer Druckerei beschäftigt war, findet dauernde Stellung bei **B. Levy.**

Arbeiter, kräftige Leute, werden angealter Markt 36.

Ein kräftiger Arbeiter wird sofort gesucht. Hartz 7.

Ein Torfmacher ges. Leipzigerstr. 49.  
Zum 1. October suche für meine Bäckerei einen Lehrling.

**Ch. Kleinshmidt, alte Promenade 6.**  
Ein kräftiger Laufbursche findet sofort Dienst bei **Dito Thiene.**

Ein ordentlicher Kutsher findet Stellung **Brandt & Kölsch.**

**1 Schreiber, 15-18 Jahr alt,** mit guter Handschrift erhält sof. Stelle d. **Frau Deperade, gr. Schlamm 10.**

Einen Laufburschen sucht **G. Anton, Barfüßerstraße 1.**

Ein Laufbursche von 17-18 Jahren wird gesucht mit Kost u. Schlafst. **Chr. Wühge.**

**Putzmacherin-Gesuch.**  
Eine erste Arbeiterin, welche schon mehrere Jahre in einem feinen Putz-Geschäft als Solche fungirt hat und auf Modell-Arbeiten gut bewandert ist, wird bei hohem Gehalt und freier Station zum sofortigen Antritt zu engagiren gesucht.

**J. G. Langenhagen,**  
Putz- und Modewaaren-Handlung  
in Chemnitz.

Frauen zu Gartenarbeit sucht, alte Ziegel, Steine und Blumentöpfe kauft  
H. Verchenfeld 3.

Ein mit guten Attesten versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. October die Appellationsgerichtspräsidentin **Hunzdrich, Paradeplatz 6.**

**Ein- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäts-Obligations etc. Auszahlung fälliger Coupons, Besorgung neuer Couponsbogen, Controle der Verloosungen aller Verlosbaren Werthpapiere.**  
**Ernst Haassengier,**  
große Steinstraße 10.

**Allgemeiner Spar- u. Vorschuß-Verein**  
zu Halle a. S.  
Eingetragene Genossenschaft.  
Seit dem 25. d. M. befindet sich das Geschäftslocal desselben **Brüderstraße 6,** im Hause des Herrn Dr. Tausch.  
Halle a. S., den 23. August.  
**Kramer.** **P. Koesewitz.**

**Ernst Pfabe Nachfolger, gr. Ulrichstr. 8**  
empfeilt in ganz vorzüglichen Qualitäten:  
**Shirting** in allen Breiten, **Chiffon, Dowdies, gestr. Satin, fac. Shirting, Piqué** in ganzen u. halben Stücken, sowie im Ausschnitte zu nur Fabrik-en-gros-Preisen.

**Müller's Belle vue.**  
Dienstag den 26. August  
**Extra-Militair-Concert**  
gegeben vom Trompetercorps des Magdeb. Dragoner-Regiments Nr. 6.  
Dirigent Herr Stadtbrompeter Schwaartz.  
**Große Illumination und Feuerwerk.**  
Anfang 5 Uhr. **Ende 3 Uhr.**

Ein junges Mädchen, welches nähen kann und etwas vom Plätten versteht, sucht **Frau Compzeiger Jode.**

Ein ordentliches, fleißiges Stubenmädchen, welches die Küche, das Plätten und Nähen gründlich versteht, sucht zum 1. October **A. Niebed, Leipziger Platz 2b.**

Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit bei gutem Lohn gel. gr. Braubauweg 31.  
**Rinderfrau, Haus-, Kintzer- u. Biehmädchen f. sof. u. 1. Oct. Fr. Bledinger, H. Schlamm.**

Ein zuverlässiges Kindermädchen wird gesucht  
**Stadttrah Gödecke, vor dem Steinhof 3.**

Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird zum sofortigen Antritt gesucht **Schulgasse 3 o.**

Junge Mädchen, welche im Plättstichzeichnen geübt sind, finden dauernde Beschäftigung bei **Frau Presswall, Schmeerstraße 24.**

3 Mädchen auf Westen f. gr. Klausstr. 7, 111.  
Junge anständige Mädchen, welche das Schneidern u. Zuschneiden der Kleider gründlich erlernen wollen, werden zu jeder beliebigen Zeit angenommen und können sich melden **Herrenstraße 2, im Laden.**

Eine **Maschinennäherin** sucht in u. außer dem Hause Beschäft. Zu erst. in d. Exp.

Eine **Anwärterin** zum 1. Sept. gesucht H. Ulrichstraße 27, 1 Tr. rechts.

**Anwartsung** gef. H. Schlamm 3, p.

Eine **Anwartsung**, am liebsten junges Mädchen, sofort für den ganzen Nachmittags gesucht **gr. Steinstraße 26, 1 Tr.**

**Anwärterin** gesucht sofort oder zum 1. Kann. Str. 8.

**Fabrikmädchen**  
werden noch angenommen in der **Schorien-Fabrik, am Kirchthor 5.**

**Einige Mädchen** finden Arbeit bei **Ludwig Boelcke Nachf.**

Eine große Wohnung, Bel-Etage, im Pr. von 200  $\frac{1}{2}$ , ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **gr. Ulrichstraße 52.**

Eine sehr bequem eingerichtete Wohnung, best. aus 2 St., K., A. nebst Zubehör, in einem anständ. Hause zu verm., 1. Oct. zu beziehen **Oberglauch 10.**

Zum 1. Oct. oder früher ist eine geräumige herrschaftliche Wohnung in centraler Lage der Stadt an eine ruhige Familie zu vermieten. Offerten unter Chiffre **F. 50** in der Exped. v. Bl.

Eine kleine Wohnung (2 Stuben mit Zubehör) ist zum 1. October cr. zu beziehen auf **Ludwig etc.** (Wörmitzerstraße 8.)

**Möbl. Stuben** verm. Geißstr. 67, l. Lad.

**General-Versammlung**  
der **Hall. Exequien-Societät**  
Dienstag den 26. August  
Nachm. 3 Uhr.

**Große Volksversammlung**  
Dienstag den 26. August Abends 8 Uhr  
im Saale zur Weintraube. Alle Arbeiter werden dazu eingeladen, keiner fehlt. **H.**

**Leve Marie**  
Ein dre mal banneter Ho, Ho, Ho.  
**Eine Freundin vom Dirschtrand.**

Verloren wurde am Sonntag den 24. d. ein coales goldenes Medaillon mit Emaille-verzierung. Inhalt: auf beiden Seiten eine Haarlöcke. Abzugeben gegen gute Belohnung **Barfüßerstraße 19, im Comptoir.**

Ein armer Mann hat vom Klausthor bis nach dem Frieboch ein 25 Halerfchein verloren. Der ehrliche Finder wolle denselben bei **Ketter, Gometzstraße 5,** abgeben.

1  $\frac{1}{2}$  v. e. armen Mädchen verl. Reichestr. 5a.

Verloren Freitag Abend ein gold. Armband mit Granaten v. d. Geißstr., Ulrichstr., nach d. Bahn. S. Del. abzug. Geißstr. 36.

Sonntags Abend ein schwarzes Nippstoppfen verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Königsstraße 15, II.**

Ein Hund zugekauft in Hirtengasse 11a.  
**Zaquet** gefunden Mann. Str. 4, p. 5.

Derjenige Herr, welcher mir am 24. Aug. Abends meinen Gylberhut in Müllers Belle-vue vielerlei aus Versehen mitgenommen hat, bitte ich denselben spätestens bis Sonntag Barfüßerstraße 102, 3 Tr., abzugeben, da ich ihn sonst gerichtlich belangen werde.

34 erjuche den Herrn, welcher mir meinen Hut aus dem Bürgergarten mitgenommen hat, zurückzugeben, da er erkannt worden ist, widrigenfalls ich ihn gerichtlich belange.  
**Jacob Hoffmann, Becherhof 6.**

**Maille.**  
**Permanent**  
**Gemälde - Ausstellung**  
täglich geöffnet  
von 10 Uhr Morg. bis 4 Uhr Nachm.  
(freier Eintritt).  
Einem verehrten funktionsfähigen Publikum biete hiermit die einzige Gelegenheit, direct von Künstlern, Gemälde „jeden Genres“ zu auffallend billigen Preisen beziehen zu können.  
Hochachtungsvoll  
**C. Friedrich.**

Für die Redaction verantwortlich **D. Vertram.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.